

Winterfütterung der Vögel mit BUND-Futterhaus



Erlenzeisig zu Besuch am Futterhaus

01. Das Futterhaus vom BUND Lemgo

Jahrelange Beobachtungen im Rahmen der Winterfütterung haben zur Konzeption des BUND-Futterhauses geführt. Herkömmliche Futterhäuser sind oft aus Plastik und meist nicht UV-beständig, was die Haltbarkeit verkürzt. Zudem sind sie meist viel zu klein und bieten nur jeweils einem Vogel die Möglichkeit zur Nahrungsaufnahme. Dies führt zu Kämpfen und zur Verdrängung am Futterplatz. Der Vorratsraum beim BUND-Futterhaus ist so groß, dass die Nahrungsmenge für längere Zeit ausreicht. Die großzügige Überdachung verhindert, dass Schnee und Regen ans Futter gelangen. Statt Glasscheibe oder Plastikvorratsraum verwenden wir ein Drahtgitter. Damit erreichen wir eine optimale Durchlüftung des Futters, was eine Schimmelbildung vermindert bzw. vollständig verhindert. Dazu kommt eine solide Ausführung aus heimischem Fichtenholz.



Im Unterschied zu herkömmlichen Futterhäusern braucht das Futtersilo nicht regelmäßig gereinigt zu werden. Dies ist bei den alten Futterhäusern dringend geboten, da sich sonst rasch tödliche Salmonellenerkrankungen ausbreiten.

Das Futterhaus vom BUND Lemgo ist zweiteilig. Durch 2 herausnehmbare Holzdübel lässt es sich leicht öffnen und mit Futter nachfüllen. Der Vorratsraum ist so groß, dass er auch Meisenknödel aufnehmen kann.



Blaumeise am Futterhaus

Das Futterhaus ist für die Vögel von vier Seiten her zugänglich. Somit können gleichzeitig mehrere Vögel das Futterhaus nutzen. Mit dem Gitter erreicht man, dass sich die Vögel gut festkrallen können. An den Seiten rechts und links gibt es die normale Futtersilokonzeption. Hier können die Vögel Futter entnehmen und damit fortfliegen.

02. Die Auswahl des Futters

Neben den Meisenknödeln kann man Sonnenblumenkerne und unbehandelte Nüsse (z.B. Erd-, Hasel- und Walnüsse), verwenden. Meisenknödel, Meisenringe und Hirsenkolben können auch unterhalb des Futterhauses angehängt werden. Hier sind sie auch vor Schnee und Regen geschützt. Ungeeignet fürs Futterhaus sind Mischungen mit kleinen Samen, da diese durchs Gitter fallen. Für die Winterfütterung völlig ungeeignet sind gesalzene Speisen. Mit ungesalzenem Rindertalg kann man selbst einen Weichfuttermix herstellen. Dieser wird - nicht zu sehr über den Schmelzpunkt hinaus, da er sonst stinkt - erhitzt. Die Zugabe von Speiseöl im Verhältnis 1:5 verhindert, dass das Fett zu hart wird und bröckelt. Noch die doppelte Menge Körner-Mix dazu und fertig ist das eigene Futter.



03. Einige Grundsätze zur Winterfütterung

Gefüttert werden sollte grundsätzlich nur in den Wintermonaten. In der übrigen Zeit ist es wünschenswert, dass die Vögel verstärkt dazu beitragen, die Schädlinge in Grenzen zu halten. Ergänzend kann man bei Schnee auch angefaulte Äpfel an einem katzensicheren Ort (sollte von Sträuchern entfernt sein) auslegen. Dies ist ein für viele Vögel ein willkommenes Nahrungsangebot.



04. Alternativen zur Winterfütterung

Helfen sie den heimischen Vögeln doch einfach mit der Natur in ihrem Garten. Wer beerentragende Sträucher oder Bäume (Vogelbeere, Holunder, Eibe, Faulbaum, Weißdorn, Brombeere, Wildbirne, Hartriegel, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, Schlehe, Schneeball, Sanddorn etc.) pflanzt, der wird auch ohne Futterhäuschen viele Nahrungsgäste beobachten können. Abgeblühte Samenstände von Stauden und Gräsern bieten den Körnerfressern unter den Vögeln (z.B. Grünling, Kohlmeise, Dompfaff) reichlich Nahrung. Deshalb bitte bis zum Frühjahr stehen lassen.

Anstatt Sonnenblumenkerne zu kaufen, lässt man einfach die Sonnenblumen stehen und hat so ein "natürliches Futterhäuschen". Durch eine Laubschicht unter Bäumen und Sträuchern, Häckselmaterial oder einen Haufen Heckenschnitt im Garten erhalten Insekten Unterschlupfmöglichkeiten. Diese sind wiederum für die Vögel eine willkommene Nahrungsquelle.



Sonnenblumen mit ihren Kernen kann man auch rechtzeitig im Herbst mit den Stielen einfach abschneiden und zur Trocknung in der Garage aufbewahren. Im Winter werden die Sonnenblumen nach und nach an einem Baumast aufgehängt. Dies ist für Vögel ein willkommenes Nahrungsangebot. Alternativ kann man die Kerne trocknen und das Futterhaus damit füllen.

05. Das Aufhängen des Futterhauses

Vor der Anbringung des Futterhauses das Holz von außen (nicht von innen) mit einem biologischen Holzschutzmittel ein- oder zweimal streichen, damit das Holz nicht aufquillt und die Absperrstifte nicht mehr herausgenommen werden können. Den Anstrich alle 4 bis 5 Jahre erneuern.

Das Futterhaus darf in der Nähe des Hauses angebracht werden, allerdings nicht direkt vor einer Fensterscheibe. Die Fensterscheibe wird von den Vögeln nicht als Hindernis erkannt, weil sich der Garten darin spiegelt und so kommt es zu Todesfällen. Die Anbringung an einem Baumast ist ideal. Möchte man zwei Futterhäuser anbringen, sollten diese aber 15 bis 20 m voneinander entfernt sein.

Durch Anbringung eines Schraubhakens kann man Meisenknödel und Hirsekolben leicht unterhalb des Futterhauses aufhängen.

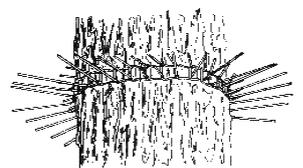


Durch Anbringung eines Schraubhakens kann man Meisenknödel und Hirsekolben leicht unterhalb des Futterhauses aufhängen.

06. Schutz vor Katzen

Beim Anbringen des Futterhauses wird das Halteseil über einen Ast gelegt bzw. an einen Ast befestigt. Der Abstand zum Boden sollte etwa 1,50 m betragen damit die Katzen erst gar nicht auf die Idee kommen sich unter das Futterhaus zu setzen.

Sind Katzen in der Nachbarschaft kann am Baumstamm ein Abwehrgürtel angebracht werden. Dies macht auch Sinn wenn ein Nistkasten an einem Baum angebracht wird.



Weitere Informationen zum Vogelschutz findet man auf den Internetseiten des BUND Lemgo.